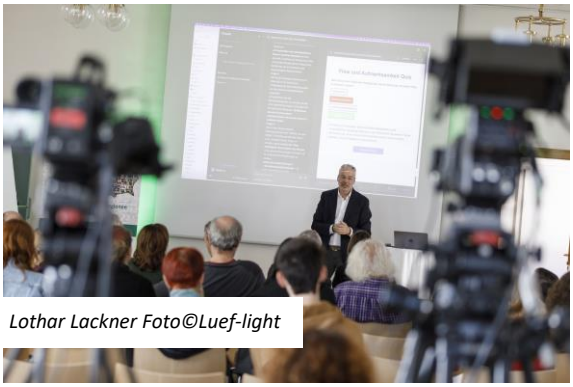
Arbeitsgruppe „Generative KI im Lehrsaal einsetzen“

Lothar Lackner (WIFI-Trainer und Digitalisierungsstratege)



Lothar Lackner Foto©Luef-light

Lothar Lackner teilte in der Arbeitsgruppe seine praktischen Erfahrungen im Einsatz von ChatGPT im Lehrsaal. Er widmete sich gemeinsam mit den TeilnehmerInnen der Frage, wie KI sinnvoll als unterstützendes Werkzeug genutzt werden kann – von der Erstellung interaktiver Lerninhalte bis zur individuellen Betreuung der Lernenden.

Er selbst verwendet als Berater für Vertriebsstrategie seit Jänner 2023 generative KI sowohl in seinen Bildungsveranstaltungen als auch privat. ChatGPT ist das aktuell wohl meistgenützte Tool, im März 2024 verzeichnete es z.B. 2,33 Milliarden Zugriffe.

Tipps für die praktische Anwendung:

Um im Verkauf erfolgreich sein zu können, ist Struktur notwendig, so der Lehrgangsleiter für Vertriebsleitung und Verkauf im Innendienst. In seinen Kursen für HandelsvertreterInnen am WIFI Graz vermittelt er stets praktische Anweisungen, bevor er zu Gruppenübungen übergeht. Die Grundfrage, die sich stellt ist, ob ChatGPT das Ergebnis bringt, das aktuell gefordert ist. Dazu ist logisches Denken notwendig und die Fähigkeit, sich so auszudrücken, dass man das gewünschte Resultat erhält. Ein praktisches Übungsbeispiel, das der Trainer auch den TeilnehmerInnen des Workshops vorstellte, ist die schriftliche Beschwerdebeantwortung. Dazu erstellt ChatGPT einen Brief, der jedoch – und das ist zentral – erst nach einer Überprüfung verwendet werden kann.

Recherche-Support: Hierfür empfahl der Experte perplexity. Das Tool hilft, schneller am Punkt zu sein als Google, außerdem kann man auf die ebenfalls gelisteten Quellen gleich zugreifen. Falsche Inhalte sind, so betonte er, zu 90 Prozent Fehler von AnwenderInnen, denn nur mit einer genauen Eingabe der Fragestellung ist auch ein gutes Ergebnis möglich.

Lerntutor für Zuhause: Der Trainer empfahl den Workshop-TeilnehmerInnen auch den KI-Tutor von OpenAI. Dieser unterstützt beim Lernprozess, indem er Lernende begleitet und berät. Im Gegensatz zu einem Menschen ist er stets gut gelaunt und höflich, fragt zuerst das Lernniveau ab und verliert auch nie die Nerven. Wer allerdings nach einem bestimmten Lehrbuch vorgehen möchte, muss dessen Inhalt auch explizit zur Verfügung stellen.

Wenn man mit ChatGPT arbeitet, gehe die Reise, so Lackner, in Richtung Retrieval-Augmented Generation. Die Genauigkeit der generierten Inhalte wird dadurch erhöht, indem man die KI mit aktuellen und spezifischen Informationen versorgt, ihr also Wissensquellen zur Verfügung stellt – dazu gehören z. B. die eigenen Videos und Lehrinhalte.

Probleme mit PDFs: Ein verbreiteter Irrtum bei der Bearbeitung von PDFs mit Hilfe von KI ist, dass man durch Eingabe aller vorhandenen Daten ein gutes Ergebnis erzielt. Doch so funktioniert KI nicht, da diese nicht „das Relevante“ zusammensucht. Die Dateistruktur muss sauber sein, sonst kann die Maschine die Tabelle nicht lesen. Auch kann die KI richtige Lösungen bieten, aber trotzdem keine echten Schlüsse ziehen, wobei ChatGPT 4.0 bereits besser funktioniert, wie Lackner anhand der Frage „Was passiert, wenn ich eine umgedrehte Tasse mit einer Kugel darin von einer Tischplatte ziehe? Wo ist die Kugel?“ demonstrierte.

Lothar Lackner Foto©Luef-light

Simulation und Rollenspiel: In seinen Kursen am WIFI erklärt der Trainer auch den Umgang mit Voice Mode von ChatGPT (kostenpflichtig). Mit diesem Tool können die TeilnehmerInnen Einkauftrainings mit generativer KI am Handy selbst durchspielen. Lackner demonstrierte das den TeilnehmerInnen vor Ort, indem er die KI nach Eingabe der wichtigsten Daten (was wird verkauft, von wem, an wen etc.) einen „Prompt“ auf ein Verkaufsgespräch erstellen ließ. Dabei agierte die KI zunächst selbst als Autoverkäufer und nicht wie gewünscht als Käufer. Nach einer kurzen Anweisung war dieser Fehler behoben, den gewünschten französischen Akzent schaffte Voice Mode aber nicht.

Interaktives Quiz: Ein praktisches Tool, mit dem Lackner Fragen aus seinen Lehr-PDFs erstellt, um damit das Wissen der Kurs-TeilnehmerInnen abzufragen, ist Claude. Der Vorteil dabei ist, dass man in einem Fenster neben der HTML-Seite auch das fertige Quiz sehen und via Publisher bearbeiten kann. Wenn die Struktur und die Antworten mitgegeben werden, erstellt die KI die Fragen, dabei sind auch die falschen Antworten sehr nahe an den richtigen, diese zu kennzeichnen ist ratsam.

Feedback zu Reflexionsaufgaben: Lothar Lackner lässt in seinen Kursen ein Erfolgstagebuch führen, der Einsatz von KI ist dabei erlaubt, es muss aber alles überprüft werden. Um effektives Feedback geben zu können, verwendete er selbst KI als Co-Pilot, was er im Laufe seiner Kurse auch mitteilt.

Als Bonus-Tipp empfahl der Trainer zuletzt noch **Google NotebookLM**. Mit diesem Online-Tool können kleine Podcasts aus Lerninhalten generiert werden. Mit einem Google-Konto ist das englischsprachige Tool im Moment noch frei zugänglich.

Präsentationsunterlagen:
https://erwachsenenbildung-steiermark.at/wp-content/uploads/2024/10/Generative-KI-im-Lehrsaal-einsetzen-TeilnehmerInnen_Lothar-Lackner.pdf
Informationen zu Lothar Lackner >